

**VERTRAULICH**  
bis zur Feststellung des  
schriftlichen Ergebnisses der  
letzten nicht öffentlichen  
Ausschusssitzung durch  
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg  
Dezernat III, Theater und Philharmonisches Orchester

**Wirtschaftsplan des Theaters und  
Philharmonischen Orchesters für die  
Spielzeit 2006/2007  
(ersetzt die Drucksache: 0169/2006/BV)**

## Beschlussvorlage

**Beschlusslauf**  
Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 07. Juli 2006

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Haupt- und Finanzausschuss	21.06.2006	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	06.07.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Wirtschaftsplan des Theaters und Philharmonischen Orchesters für die Spielzeit 2006/2007 wird genehmigt.*

<b>Anlage zur Drucksache:</b>	
<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Bezeichnung</b>
A 1	Wirtschaftsplan Theater und Philharmonisches Orchester

**Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 21.06.2006**

**Ergebnis:** Zustimmung zur Beschlussempfehlung  
Ja 8 Nein 0 Enthaltung 2

**Sitzung des Gemeinderates vom 06.07.2006**

**Ergebnis:** mehrheitlich beschlossen  
Nein 0 Enthaltung 2

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	+	<p><b>Ziel/e:</b> Solide Haushaltswirtschaft</p> <p><b>Begründung:</b> Der Wirtschaftsplan ist unter Berücksichtigung der allgemeinen Finanzziele erstellt.</p>
RK 1	+	<p><b>Ziel/e:</b> Nachbarschaftliche und kooperative interkommunale Zusammenarbeit fördern</p> <p><b>Begründung:</b> Im Rahmen der Zukunftsinitiative Rhein-Neckar-Dreieck werden verschiedene gemeinsame Projekte, u. a. mit den Theatern Mannheim und Ludwigshafen geplant und durchgeführt.</p>
KU 2 KU 3	+	<p><b>Ziel/e:</b> Kulturelle Vielfalt unterstützen Qualitätsvolles Angebot sichern</p> <p><b>Begründung:</b> Das Theater als Vierspartenhaus und das Philharmonische Orchester mit seinem Konzertprogramm bieten ein vielseitiges und qualitativ hochwertiges Programmangebot mit einer Mischung der verschiedenen Inszenierungsstile und Darstellungsformen in unterschiedlichen Darbietungsarten insgesamt und auch innerhalb der einzelnen Sparten.</p>
KU 7	+	<p><b>Ziel/e:</b> Zugangsmöglichkeiten zum kulturellen Leben verbessern</p> <p><b>Begründung:</b> Über verschiedene Werbemaßnahmen (z. B. Theaterzeitung), durch eine größere Präsenz der Ensembles, Kooperationen mit anderen Heidelberger Institutionen und Projekten in den Stadtteilen werden neue Zielgruppen angesprochen. Das Theater und Philharmonische Orchester halten einen engen Kontakt zu den Schulen und Lehrern; das Kinder- und Jugendtheater bietet durch die Förderung des Theaterbesuchs (Vor- und Nachbereitungsangebote, theaterpädagogische Arbeit) einen leichten und spielerischen Zugang zum Theater schon für die Jüngsten.</p>
SOZ 6	+	<p><b>Ziel/e:</b> Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen</p> <p><b>Begründung:</b> Theater und Orchester berücksichtigen die Interessen von Kindern und Jugendlichen besonders (Programm des Kinder- und Jugendtheaters, sog. Sternchenthemen im Theater, Schulbesuche von Orchestermitgliedern, Familienkonzerte, altersgerecht aufgearbeitete Opernproduktionen etc.) Die Schultheatertage bieten eine eigene Plattform für die Jugendlichen und fördern neben anderen theaterpädagogischen Angeboten das Interesse der Kinder und Jugendlichen.</p>

## 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

### **Begründung:**

Der beigefügte Wirtschaftsplan des Theaters und Philharmonischen Orchesters für die Spielzeit 2006/2007 wird mit der Bitte um Genehmigung vorgelegt.

Zum 01.01.2007 wird die Stadt Heidelberg auf das neue kommunale Haushaltsrecht (Doppik) umsteigen; dieses sieht das abweichende Wirtschaftsjahr nicht mehr vor. Eine Umstellung der Spielzeit auf das Kalenderjahr ist aus theaterspezifischen Gründen jedoch nicht möglich.

Gleichzeitig soll aber die spielzeitbezogene Verknüpfung der Leistungskomponente (Spielplan) mit einem hierfür zur Verfügung stehenden Finanzrahmen beibehalten werden.

Dieser „Spagat“ soll wie folgt gelöst werden:

Die jetzt vorgelegten Budgetzahlen bilden den Finanzrahmen für das **Kalenderjahr 2007**, damit sind haushaltstechnisch 8 Monate der Spielzeit 2006/2007 und 4 Monate der Spielzeit 2007/2008 abgedeckt.

Diese Zahlen werden ab 01.01.2007 in doppische Zahlen „übersetzt“.

Der Bedarf für die ersten 4 Monate der Spielzeit 2006/2007 ist im Kalenderjahr 2006 überplanmäßig bereitzustellen; hierzu wird noch im IV. Quartal eine separate Vorlage vorgelegt werden.

Die spielzeitbezogene Abgrenzung erfolgt im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung.

Bei den Finanzzielvorgaben, ist neben der Wirtschaftlichkeitsvorgabe bei den Sachausgaben in Höhe von 1 % und der Nachholung der Globalen Minderausgabe aus 2006 auch die Wirtschaftlichkeitsvorgabe bei den Personalausgaben gemäß Leitantrag mit einer Einsparvorgabe in Höhe von 1 % (ca. 130.000 €) enthalten.

Die Institution Theater und Philharmonisches Orchester hat seit Beginn der Spielzeit einen großen Aufschwung und einen deutlich erhöhten Zuspruch durch die Besucher/innen erfahren dürfen. Diese erfreuliche Entwicklung konnte und kann nur durch eine ständige Kraftanstrengung aller Mitarbeiter/innen erreicht werden, die sich bei anhaltendem Zuspruch weiter erhöht.

Zur Bewältigung zusätzlicher Aufgaben insbesondere in den Gebieten Video-/Tontechnik, Theaterpädagogik und Marketing besteht sowohl im technischen als auch im personellen Bereich ein Nachholbedarf:

Die Video- und Tontechnik hat in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten einen immens großen technischen Fortschritt erfahren, im tatsächlichen Bestand wurde dem keine Rechnung getragen. Hier gibt es also einen dringenden Nachholbedarf im personellen Bereich, um den normalen technischen Standard eines modernen Theaters zu verwirklichen.

Bereits in der laufenden Spielzeit wurde viel zur Verbesserung des Kontaktes zu den Schulen und zur Gewinnung von neuem, jungem Publikum für den Theater- und Konzertbereich getan. Der Auf- und Ausbau eines theater- und musikpädagogischen Programms, auch für den Erwachsenenbereich, die Teilnahme an den landesweiten Projekten und Initiativen (z. B. Baden-Württembergische Theater- und Musikpädagoginneninitiative) und das im Rahmen der Metropolregion geförderte theaterpädagogische Kooperationsprojekt mit den Theatern Mannheim und Ludwigshafen sind wesentliche Aufgabenschwerpunkte, die das volle Pensum von zwei pädagogischen Kräften ausfüllen.

Im Bereich Marketing/Sponsoring fehlt personell die Möglichkeit der Einwerbung von Sponsoren- und Drittmitteln, die zur Fortsetzung der Qualitätssteigerung und zur Verwirklichung besonderer, ansonsten nicht finanzierbarer Projekte dringend erforderlich wäre. Fernperspektivisch könnte sich diese Aufgabe nach einer gewissen Zeit selbst finanzieren.

Theater und Orchester werden – wie auch in den Vorjahren – die laufenden Aufgaben bei um 1 % reduzierten Personalausgaben erfüllen. Der Einsparbetrag wird, wenn auch unter großen Anstrengungen, erbracht. Die zusätzlichen Aufgaben in den oben aufgeführten Bereichen können jedoch aus diesen Mitteln nicht bewältigt werden.

Vordringliche Aufgabe ist die Sicherung und Weiterentwicklung des Theaters und Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg als wesentlicher Kulturträger in der Stadt und innerhalb der Metropolregion. Dies ist nur durch höchste Qualität zu erreichen, die wiederum mit viel Arbeit und persönlichem Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Theaters zu erzielen ist. Am Ende der ersten Spielzeit der Intendanz Spuhler weist der Weg in die richtige Richtung. Es hat sich jedoch gezeigt, dass Schwachstellen in den genannten Bereichen existieren. Um diese zu beseitigen und die genannten unstrittigen Ziele zu erreichen und den erfolgreich begonnenen Weg fortsetzen zu können, ist Mehrarbeit erforderlich, die mit vorhandenen Kapazitäten nicht leistbar ist. Der Wirtschaftsplan ist daher entsprechend angepasst, um die dringend erforderliche befristete Beschäftigung von 4 Kräften im Bereich NV Bühne zu ermöglichen. Die Schaffung von Planstellen ist nicht erforderlich.

In der Sitzung des Kulturausschusses vom 16.05.2006 wurde die Notwendigkeit dieser 4 Kräfte inhaltlich unterstützt.

Auf Wunsch des Kulturausschusses wurde außerdem das Teilbudget für die Schlossfestspiele nachrichtlich im Wirtschaftsplan aufgenommen; darüber hinaus wurden im Bereich Tanztheater die Kennzahlen an den endgültigen Spielplan angepasst (Ergänzungen sind kursiv gedruckt).

Wir bitten um die Zustimmung des Gemeinderats zum beigefügten Wirtschaftsplan.

gez.

Dr. G e r n e r